

# GROSSE FREIHEIT

Nur modern oder alles antik – muss man sich überhaupt für einen einzigen Stil entscheiden? Muss man nicht! Wer ein paar Regeln beachtet, darf ruhig munter mixen und wird dafür mit Lebendigkeit belohnt. Ein schönes Beispiel aus Berlin



**Formen** Tisch und Stühle aus den 60ern, ein Kupferstich aus dem 17. Jahrhundert – Möbel und Kunst trennen 300 Jahre. Was sie vereint, sind ihre feinen Formen **Farben** Einrichtung und Dekoration im engen Flurbereich stammen aus Deutschland und Dänemark, aus Frankreich und Afrika, sind mal Handwerks- und mal hohe Kunst. Ein buntes Durcheinander? Ja, aber die purpurnen Wände geben dem bunten Sammelsurium einen einheitlichen Rahmen

LINKE SEITE: KUPFERSTICH „DAS JÜNGSTE GERICHT“ VON PIETER DE JODE I. AUS DEM 17. JAHRHUNDERT  
RECHTE SEITE: VASE THERESIENHAL



## „FEINE FUNDSTÜCKE

**Freiräume** Einzelstücke mit Patina wie der Sessel aus der Epoche des Historismus und die Konsole, die J. Hagemann 1931 für Thonet entworfen hat, sind Möbel-Persönlichkeiten mit Charakter. Sie brauchen Platz, um zu wirken. Stellen Sie sie also nicht zu eng, gönnen Sie ihnen weiße Wände, dann leuchten sie richtig **Gegensätze**. Während die zwei Bänke an der Wand aus einer Bahnhofswartehalle in Burma stammen, sind Stühle und Tisch aus einem süddeutschen Theater. Robustes und Feines, Ost und West – Gegensätze sorgen für Spannung, Qualität schafft die Verbindung

RECHTE SEITE: BILDER „GOLDEN IRIS“ VON PHILIP TAAFFE, „PORTRÄT EINER DAME“ VON RICHARD VOIGT  
STEHLEUCHTE VON CHRISTIAN DELL FRÜHSTÜCKSGESCHIRR „GELBER HOFDRACHE“ VON MEISSEN





## KLARES KONZEPT

**Solisten** Es gibt Möbel, die dulden nichts neben sich. Der Damenschreibtisch aus weiß lasiertem Eichenholz ist so eines. Die klare Formensprache verrät die Nähe zum Bauhaus und das Entstehungsjahr 1925. Das gute Stück bekommt einen Platz ganz für sich allein und als Sahnehäubchen obendrauf eine Schreibtischleuchte von Christian Dell, ebenfalls ein Stück aus der Bauhaus-Zeit. Der Hocker mit Gebrauchsspuren hat einen neuen Bezug aus Rosshaar



# PERFEKTES PATCHWORK

**Zeitreise** Ein Beistelltisch aus dem Art déco, ein neues Sofa von Alexander Stütz, ein Vintage-Sessel aus den 50ern und ein Couchtisch mit dem schlichten Charme der Moderne – hier stehen Möbel eng beieinander, die nicht zusammengehören, die aber gut zusammenpassen. Warum eigentlich? Gleiche oder ähnliche Materialien und Farben harmonisieren und beruhigen so einen lebendigen Mix

BILDER „SCHADOGRAFIE“ VON CHRISTIAN SCHAD, „PARKDECK“ VON MICHAEL PFISTERER

BILD © CHRISTIAN SCHAD STIFTUNG ASCHAFFENBURG, VG BILD-KUNST, BONN 2011



# LÄSSIGE LIEBLINGE

**Teampayer** Die Koffer sind Zeugen einer Flucht aus dem Sudetenland nach Sachsen – und damit ein Stück persönlicher Geschichte. Jetzt dienen sie als Nachttisch und wirken genauso zurückhaltend wie das Eisenbett von Ikea. Beide passen immer und überall und überzeugen nicht durch Perfektion, sondern durch ihren Charme

HOLZSCHNITT „CHRISTUS“ VON JOHANN ZAINER, CA. 1496 STEHLEUCHE ORIGINAL ANTIK



Keine Angst vor Patina hat Alexander Stütz. Der studierte Modedesigner lebt seine Leidenschaft für Möbel, die Geschichten erzählen, privat und beruflich. Der Berliner verrät, wie man Räume spannungsreich gestaltet

## 1 SICH ZEIT NEHMEN

Eine Wohnung muss nicht pünktlich zum Einzug bereits perfekt eingerichtet sein. Man sollte sich damit Zeit lassen und auf jeden Fall auch die Architektur in die Überlegungen einbeziehen.

## 2 QUALITÄT SUCHEN

Räume voller Vintage-Stücke werden leicht zu einer muffigen Rumpelbude. Möbel, deren Form, Material und Verarbeitung eine hohe Qualität besitzen, korrespondieren meist ganz von allein miteinander. Allerdings braucht es Erfahrung und ein gutes Auge, um den Wert der Dinge zu erkennen.

## 3 MUT BEWEISEN

Wer sich für einen Arne-Jacobsen-Sessel entscheidet, geht auf Nummer sicher. Spannender ist es, zu Vintage-Möbeln zu greifen, die nicht in jedem Wohnzimmer stehen, es aber mit den Klassikern aufnehmen können. Wer dann noch wagt, sie mit einem modernen Stoff in einen zeitgenössischen Kontext zu bringen, hat schon gewonnen. Auch auf die Einrichtung farblich abgestimmte Wände statt weißer Raufaser wirken Wunder.

## 4 TRÜFFEL FINDEN

Anders als in Frankreich, wo Antiquitäten traditionell auf Flohmärkten zu Hause sind, kann man hier einen ganzen Tag über Märkte laufen und nicht einmal ein Döschen finden. Mittlerweile haben sich in jeder Stadt gute Vintage-Läden etabliert, die auch Überraschungen bergen. Wer wirklich Einzigartiges sucht, hat eher auf Reisen durch Europa Erfolg.

INFORMATIONEN AM HEFTENDE

